

<i>Thema:</i>	Die Himmelsleiter		
<i>Bibelstelle:</i>	1. Mose 27, 41-45 und 28, 10-22		
<i>Version:</i>	1.0	<i>Datum:</i>	15.04.2008
<i>Autor:</i>	KidsGO! JUMAK, Hannah Beyer		

Theaterskript



*Evangelische Kirchengemeinde
Essen-Burgaltendorf*

Der Erzähler sitzt bequem in seinem Sessel. Er hält ein Buch in der Hand und beginnt zu erzählen.

Erzähler: "Welches Kind erinnert sich noch an die Geschichte von letzter Woche?" *Ein Kind erzählt kurz.*
"Heute hört Ihr wie unsere Geschichte weiter geht..." *er liest aus dem Buch:*
"Es war einmal vor langer, langer Zeit...
Rebekka sitzt in einem Raum und trinkt einen heißen Kakao mit Sahne. So wie jeden Morgen...Ihr Sohn Esau ist auch in dem Raum, jedoch weiter von seiner Mutter entfernt. So wie jeden Morgen. Eine Magd ist in der Nähe von Esau und massiert seine Füße. Sie stinken, so wie jeden Morgen..." *Während der Erzähler erzählt passiert genau das was er sagt. Rebekka kommt rein, setzt sich und trinkt Kakao. Esau kommt rein und stellt sich neben Rebekka, etc.*

Esau: "Dieser Jakob wenn ich den zwischen die Finger kriege..."

Rebekka: "Esau hast Du etwas gesagt?"

Esau: "Ich sagte nur das Ich meiner lieben Mutti zu Füßen liege."

Rebekka: "Ach, Du bist ja ein Schatz..."

Esau: "Sobald die Trauertage um unseren Vater vorbei sind werde ich Jakob töten"

Rebekka: "ESAU!!! Wen willst Du töten?"

Esau: "Mutter, spitz deine Ohren, ich sagte, ich gehe raus ein bisschen Flöten."

Rebekka: "Dann ist ja gut aber sei zum Abendessen wieder zurück. Spiel doch mit deinem Bruder Jakob und genießt ein wenig euer Leben..."

Esau: "Machen wir! *nuschelt:* Jakobs Zeit ist kostbar, denn ihn wird's bald nicht mehr geben."

Er geht aus der Tür. Die Magd geht zu Rebekka

Magd: "Verzeiht, meine Herrin aber ich glaube ihr habt Esau falsch verstanden."

Rebekka: "Falsch verstanden? Geht er etwa doch nicht Flöte spielen?"

Magd: "Das weiß ich nicht. Ihr konntet es gerade nicht verstehen, denn ihr wart zu weit weg, aber Esau ist zornig auf Jakob und möchte ihn umbringen!!"

Rebekka: "Er möchte ihn „umsingen“? Aber Esau hat doch gar keine schöne Stimme."

Magd: "Nicht „umsingen“ umbringen! Töten, ermorden, kalt machen." *Macht eine eindeutige Geste.*

Rebekka: "Oh Nein, das ist ja schrecklich und du bist dir ganz sicher?"

Magd: "Ja, Esau ist sauer, weil Ihr Vater Jakob gesegnet hat und nicht Ihn!"

Rebekka: "Oh nein, noch mehr Tote vertrage ich nicht! Schickt sofort nach Jakob ich muss ihn warnen."

Magd rennt davon, einige Zeit kommt Jakob mit einer Flöte rein...

Jakob: "Mutter, warum störst Du mich und Esau denn beim Flöte spielen, wir sollten doch erst zum Abendessen da sein...."

Rebekka: "Jakob! Mein Sohn Du bist in Gefahr, Esau möchte dich umbringen er ist eifersüchtig auf dich, weil euer Vater dich gesegnet hat und nicht Ihn."

Jakob: "Ach das war der Grund warum Esau beim Flöte spielen so abgelenkt war, er hat sich bestimmt einen Plan ausgedacht wie er mich am besten aus dem Weg schafft."

Rebekka: "Verschwinde von hier so schnell Du kannst. Fahr zu deinem Onkel nach Haran. Sobald sich der Zorn deines Bruders gelegt hat sage ich dir bescheid und du kannst zurück in dieses Land."

Jakob: "Danke Mutter, ich werde dir ewig dankbar sein."

Rebekka: "Du willst noch einen Wein? Wie kannst du denn in so einer Situation an trinken denken?"

Erzähler: *räuspert sich* "Wenn ich mal kurz unterbrechen darf, Jakob sagte, er wird dir ewig dankbar sein." *Zu den Kindern* "leider sind die Hörgeräte noch nicht erfunden..."

Rebekka: "Oh, also mein Sohn, lauf jetzt so schnell Du kannst, Ich hab dich lieb."

Jakob: "Mach es gut Mutti."

Er rennt davon, Rebekka bleibt fragend zurück

Rebekka: "Wer ist denn bitte Futti?"

Erzähler: "Jakob verließ seinen Heimatort und machte sich auf den Weg nach Haran. Als es dunkel wurde blieb er an dem Ort an dem er gerade war um dort zu übernachten. Er legte sich einen Stein unter seinen Kopf und schlief ein... dabei träumte er..."

"In seinem Traum war eine Treppe die bis zum Himmel ging. Engel stiegen auf dieser Treppe hinauf und hinab. Ganz oben auf der Treppe war Gott und er sprach zu Ihm:

**Ich bin der Herr, der Gott Abrahams und Isaaks.
Das Land auf dem Du liegst werde ich dir und deinen Nachkommen
schenken
Sie werden unzählbar sein, wie der Staub auf der Erde... und sie
werden sich ausbreiten
Durch dich soll allen Völker der Erde gutes widerfahren
Ich behüte dich wohin Du auch gehst
Ich bringe dich heil wieder in dieses Land zurück
Ich lasse dich niemals im Stich und stehe zu dem versprechen das ich
dir gegeben habe"**

Erzähler: "Nach diesen Worten wachte Jakob wieder auf...."

Jakob: "Hier an diesem Platz wohnt Gott! Hier ist das Tor zum Himmel."

Jakob nimmt den Stein unter seinen Kopf, stellt ihn als Gedenkstein auf und gießt Öl darüber um Gott zu weihen. Er stellt ein Schild mit dem Namen „Haus Gottes (Bethel)“ auf.

Jakob: "Wenn der Herr mich auf dieser Reist beschützt und mich Heil nach Hause zurückbringt soll er für immer mein Gott sein! An dieser Stelle hier soll er verehrt werden und von allem was er mir schenkt werde ich den zehnten Teil abgeben!!!"

Erzähler: "Und ob Jakob sein versprechen hält, erfahrt ihr nächste Woche."